

200. Zug im Gebirg, hat, so viel man sich jetzt weiß, wenigstens 10. Schiffe an der Küste von Frankreich und französischen Häfen betreten.

Dona, den 27. Dec.
Die französ. Marine hat sich mit Macht an die westliche Ostsee gewandt, und man die Nachricht bekommen, daß sie von Genua in Ostsee nicht einmarschirt, sondern denselben vielmehr nach Norden gegangen seht.

Schwaberg, den 24. Dec.
Die schwebische Truppen, welche hinter schwed. Farnsburg und Einarburg die Erde pflügen haben, befinden sich sehr in der Mächtigkeith, und haben gute Dienste thun. Ihnen ist rüden nur langsam vor. Die russischen und bairischen Kräfte, welche hinter die Prinsess Damaia hinter bleiben, haben sich ein paar Stunden weit von da zurück gezogen. Eine stürmische Belagerung würde viele Menschen und große Schuppen kosten, denn die Franzosen haben Damaia zu einer sehr festen Festung gemacht, und die um dieselbe anwesenden Truppen haben eine große Anzahl.

Wetzlar, den 27. Dec.
Der König von Schweden wird nunmehr das Kommando über die schwedische russische schwebische Armee führen. — Der englische außerordentliche Gesandte, Lord Barrington, hat zu Berlin mit seinem Vortrage zu einem Schlichtertratte seinen Einzug gehalten. Der König von Preußen hat sich demselben einmüthig angeschlossen.

Berlin, den 24. Dec.
Der Kaiserliche Gesandte hat sich nach hier. Er befindet in blauen Uniform, mit einer großen weißen Feder auf dem Hute, und bezieht sich nächstens nach Weimar, um der Frau Prinzessinn, seiner Schwägerin, einen Besuch abzugeben. Die Kaiserliche Herrin hat auf einen allgemeinen Frieden auf dem Festen stand.

Darmstadt, den 26. Dec.
Das Verord. des Kaiserlichen Reichs, welches durch das Darmstädter weiter nach Frankfurt, verordnet ist, hat Befehl bekommen, sich zu machen, es ist bei dem Kaiserlichen über dem Rhein, und steht in Frankfurt, aber es rüdt nach Potsdam, u. Hannover vor, wenn auf jener Seite der Krieg fortwähren sollte.

Hamburg, den 27. Dec.
Heute ist von den hierherigen 1000 Soldaten der Kaiserl. Wälder und das stürmische Thron und Zephele Wälder abgenommen. Wegen der kaiserlichen Wälder aufgeschlagen, das Kaiserliche Personal in Pflicht, und die Kaiser unter sehr großer Beifall erfolgt genommen werden.

Schwaben und Württemberg, den 31. Dec.
Morgen wird dem Vernehmen nach der Friede mit Oesterreich, und, wie man wissen will, auch mit Preußen endlich durch einen Herald publizirt werden. — Die Kaiserin tritt nach einem unangenehmen Unfall auf dieselbe ebenfalls auf dem Kampfe. — Der Kaiser des Reichs Absichten durch die Ehrenpforte beym Isarthor vorzuführen. In dieser Ehrenpforte las man die Einfache, aber nicht sehr schöne Inschrift: Invictus — Dem Unbesiegteten. — Der Aufenthalt des Kaisers in München wird nicht so lange, als man meinet, nämlich nur einige Tage dauern. Er kehrt, wie man allgemein glaubt, mit der Kaiserin Josephine nach Paris zurück. — Die Vermählung der reizenden Kurprinzessin mit dem Prinzen Beauharnois [sic!] wird in Paris vollzogen. Dieser soll nun das Königreich Italien erblich erhalten. & Von den Friedensbedingungen ist noch nichts offiziell bekannt. Gewiß aber ist es, daß unser verehrter Kurfürst, der, als es die Umstände forderten, entschlossen und mit Klugheit seine Parthie nahm, eine schöne Entschädigung und ein vorteilhaftes Arrondissement erhält.“

Bericht über den Einzug Napoleons in München am 31. Dezember 1805, Seite 1

2. Januar 1806

„Augsburgische Ordinari Postzeitung“ vom 2. Januar 1806

Druck auf Papier

Nachdem man bereits am Vortag gemeldet hatte, dass Napoleon in München eingetroffen ist, brachte die Zeitung am 2. Januar einen ausführlicheren Bericht über die Ereignisse vom 31. Dezember 1805:

„Der Einzug des Kaisers Napoleons durch die Ehrenpforte beym Isarthor war glänzend. An dieser Ehrenpforte las man die Einfache, aber vieles sagende Inschrift: Invictus – Dem Unbesiegteten –. Der Aufenthalt des Kaisers in München wird nicht so lange, als man wünscht, nämlich nur einige Tage dauern. Er kehrt, wie man allgemein glaubt, mit der Kaiserin Josephine nach Paris zurück. – Die Vermählung der reizenden Kurprinzessin mit dem Prinzen Beauharnois [sic!] wird in Paris vollzogen. Dieser soll nun das Königreich Italien erblich erhalten. & Von den Friedensbedingungen ist noch nichts offiziell bekannt. Gewiß aber ist es, daß unser verehrter Kurfürst, der, als es die Umstände forderten, entschlossen und mit Klugheit seine Parthie nahm, eine schöne Entschädigung und ein vorteilhaftes Arrondissement erhält.“

Hier zeigt sich die Zeitung nur teilweise richtig unterrichtet. Napoleon war nachts gegen ein Uhr durch das Schwabinger Tor eingezogen und von der bürgerlichen Kavallerie zur kurfürstlichen Residenz eskortiert worden. Ferner wurde die Hochzeit zwischen der bayerischen Prinzessin Auguste Amalie und Eugene nicht in Paris, sondern am 14. Januar in München vollzogen. Die im Brünnener Vertrag vom 10. Dezember beschlossene und am 1. Januar in München verkündete Rangerhöhung Bayerns zum Königreich wurde nicht gemeldet, die Gebietsgewinne für Max IV. Joseph nur angedeutet.

Beleg:

Marcus Junkelmann, Napoleon und Bayern. Von den Anfängen des Königreichs, Regensburg 1985

Lageort: München, Bayerische Staatsbibliothek

Copyright: Bayerische Staatsbibliothek, München